

Strategie eHealth Aargau

Version 1.0 vom 17. Januar 2022



Inhaltsverzeichnis

Strategie eHealth Aargau

1	Einleitung	4
1.1	Rahmenbedingungen	4
1.2	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess	4
1.2.1	Jährliche Überprüfung	4
1.2.2	Priorisierung	4
1.2.3	Ergänzung und Streichung	4
2	Vision eHealth Aargau 2030	5
2.1	Menschen im Kanton Aargau	6
2.2	Leistungserbringer	6
3	Mission	7
3.1	Kompetenzzentrum für digitale Vernetzung	7
3.2	Das EPD für Patienten und Leistungserbringer	7
3.3	Vernetzung unter den Leistungserbringern	7
3.4	Datenaustausch zwischen Gesundheitseinrichtungen	7
4	Werte der Stammgemeinschaft eHealth Aargau	8
4.1	Partizipative Entwicklung	8
4.2	Nähe zu den Leistungserbringern	8
4.3	Nachhaltigkeit	8
4.4	Transparenz	8
4.5	Datenschutz und Datensicherheit	8
4.6	Benutzerfreundlichkeit	8
5	Handlungsfeld Technik	9
5.1	Interoperabilität	9
5.2	Primärsysteme verbinden	9
5.3	Netzwerkeffekte schaffen	9
6	Handlungsfeld Regulation und Governance	10

7	Handlungsfeld Health Care Professionals	10
7.1	Begeisterung	10
7.2	Befähigung	10
7.3	Direkte Anbindung von Primärsystemen	10
7.4	Mobile Anwendungen	10
7.5	Internet of Things (IoT)	11
7.6	Motivation für EPD	11
8	Handlungsfeld Bürgerinnen und Bürger	12
8.1	Nutzen schaffen	12
8.2	Einfachheit	12
8.3	Schulungsangebote für die Bevölkerung	12
8.4	Mobile Anwendungen, Wearables, IoT	12
8.5	Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürger	13
8.6	Aufklärung Datenschutz und Datensicherheit	13
8.7	Motivation der Bürgerinnen und Bürger für das EPD	13
8.8	Gesunde und Risikoträger	13
9	Handlungsfeld 3: Marketing & Kommunikation	14
9.1	Nutzen im Vordergrund	14
9.2	Adressatgerechte Kommunikation	14
9.3	Kampagne für Bevölkerung	14
9.4	Awareness schaffen bei ambulant Tätigen Leistungserbringern	14
10	Handlungsfeld 4: Finanzierung	15
10.1	Beitrag der SteHAG	15
10.2	Beitrag des Kantons Aargau	15
10.3	Wir unterstützen Innovative Finanzierungsmodelle	15
10.4	Aufbau der Stammgemeinschaft als Kompetenzzentrum für eHealth	15

1 Einleitung

1.1 Rahmenbedingungen

Der Verein Stammgemeinschaft eHealth Aargau wurde 2015 von den Vertretern sämtlicher Leistungserbringer im Kanton Aargau gegründet, um das elektronische Patientendossier (EPD) einzuführen und vor allem auch um die Vernetzung zwischen den Gesundheitsfachpersonen zu verbessern.

Die Erfahrungen bei der Einführung des EPD drängen dazu, die Strategie aus dem Jahr 2017 zu aktualisieren und die langfristige Stossrichtung zu präzisieren. Vor allem zeigte sich, dass die Einführung umfassender Vernetzungsdienste mit einer Vielzahl beteiligter Akteure und deren Systemen ressourcenintensiv ist.

Zudem zeigte der Ausbruch der Sars-CoV-2 Pandemie («neues Coronavirus») einer breiten Öffentlichkeit den Stand der Digitalisierung des Schweizerischen Gesundheitswesens auf. Dabei können zusätzliche Stakeholder (z.B. Behörden oder Kostenträger) relevant werden.

Vor diesem Hintergrund wurden folgende Aktualisierungen vorgenommen.

1. Das ursprüngliche Strategiedokument überarbeitet, vor allem im Hinblick auf den Abstraktionsgrad. Im Rahmen der Strategie sollen vor allem Vernetzungsziele definiert werden und noch keine konkreten Anwendungsfälle.
2. Die konkrete Planung der einzelnen Anwendungsfälle soll einer Priorisierung weichen.
3. Diese Priorisierung soll durch die Leistungserbringer selbst erfolgen.

1.2 Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

1.2.1 Jährliche Überprüfung

Die Strategie wird jährlich durch den Vorstand im Rahmen eines Reportings der Geschäftsstelle überprüft. Stellt der Vorstand Bedarf für Anpassungen fest, werden entsprechende Aktivitäten durchgeführt. So wird sichergestellt, dass genügend agil auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert werden kann, gleichzeitig aber die Kontinuität gewahrt bleibt.

1.2.2 Priorisierung

Der Vorstand kann im Rahmen der Strategieüberprüfung einzelne Handlungsfelder oder Teile davon priorisieren, um eine bedarfsgerechtere Umsetzung garantieren zu können. Er tut dies in der Regel im Rahmen seiner Sitzung im November des jeweiligen Jahres mit den Zielen für das Folgejahr.

1.2.3 Ergänzung und Streichung

Der Vorstand kann im Rahmen der Strategieüberprüfung Massnahmen oder Handlungsfelder ergänzen, anpassen oder streichen.

2 Vision eHealth Aargau 2030

2030 bewegen sich die Menschen im Kanton Aargau kompetent im Gesundheitssystem und schöpfen digitale Technologien optimal aus.

Die Akteure sind umfassend vernetzt und tauschen entlang der gesamten Behandlungskette Daten elektronisch aus. Damit gewährleisten sie qualitativ hochwertige, sichere und effizient erbrachte Gesundheitsdienste.



Die Vision verdeutlicht, dass eine isolierte Digitalisierung von Prozessen unter den Gesundheitsfachpersonen nicht ausreicht, sondern die Bevölkerung selbstverständlich beteiligt werden muss. Die Nutzung digitaler Angebote soll auch im Gesundheitswesen selbstverständlich sein und auf Seite der Gesundheitseinrichtungen Teil einer Gesamtstrategie sein.

2.1 Menschen im Kanton Aargau

75% der Menschen in der Schweiz zwischen 16 und 74 Jahren nutzten im Jahr 2019 das Internet, um Einkäufe zu tätigen, 73% erledigten ihre Bankgeschäfte elektronisch¹. Damit nutzt eine klare Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer elektronische Dienste im Alltag.

Die Nutzung von Bankdienstleistungen zeigt, dass neben Onlineshopping auch komplexere Anwendungen genutzt werden. Ein Indiz dafür, dass die Bereitschaft hoch ist, elektronische Anwendungen auch im Gesundheitswesen zu verwenden. Dazu dürfte kommen, dass sich auch die Anspruchshaltung zunehmend dahingehend wandelt, digitale Gesundheitsdienste in Anspruch nehmen zu wollen. Illustriert wird das unter anderem darin, dass sich eine breite Mehrheit der schweizerischen Bevölkerung die Nutzung einer Vielzahl elektronischer Dienste im Gesundheitswesen vorstellen kann, ein elektronisches Patientendossier wird dabei von 5% bereits genutzt, weitere 73% können sich die Nutzung vorstellen².

Es kann also von einer hohen Bereitschaft auch der Aargauischen Bevölkerung ausgegangen werden – und auch von einer entsprechend guten Verbreitung der dafür notwendigen Hilfsmittel (IKT-Infrastruktur, Smartphones) – also technischen Voraussetzungen.

2.2 Leistungserbringer

Der Bundesrat stellte in seiner Strategie Gesundheit 2030³ fest, dass mit der zunehmenden Lebenserwartung der Schweizer Bevölkerung die nichtübertragbaren Erkrankungen ebenfalls zunehmen und damit mehr Personen mehr Leistungen bei verschiedenen Gesundheitsfachpersonen und deren Institutionen beziehen werden. Bisher gibt es keine gemeinsamen, schweizweit gültigen Standards für den Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern, das EPDG soll diese Lücke schliessen und den Weg zu mehr Vernetzung im Gesundheitswesen ebnen, was die Nutzung weiterer eHealth Dienste ermöglicht. Diese Vernetzung nützt nicht nur den Leistungserbringern (Effizienz, Einfachheit und Kosten), sondern auch den Patientinnen und Patienten (Patientensicherheit, Behandlungsqualität und bessere Partizipation am Behandlungsprozess).

¹ Bundesamt für Statistik, Indikatoren zur Informationsgesellschaft 2021, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/informationsgesellschaft/gesamtindikatoren/haushalte-bevoelkerung/e-commerce-e-banking.assetdetail.17784514.html>

² Swiss eHealth Barometer 2021, Öffentliche Meinung eHealth, Schlussbericht, Seite 15.

³ Vgl. Webseite des Bundesamtes für Gesundheit BAG, <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheits-2030.html> [Stand: August 2021].

3 Mission

3.1 Kompetenzzentrum für digitale Vernetzung

Die SteHAG ist das Kompetenzzentrum für digitale Vernetzung im Aargauischen Gesundheitswesen. Sie verbindet wie keine andere Organisation die diversen Akteure um leistungserbringerübergreifende Kommunikation möglich zu machen. Damit leistet die SteHAG auch einen wichtigen Beitrag zur koordinierten, regionalen Versorgung.

3.2 Das EPD für Patienten und Leistungserbringer

Das EPD wurde im Kanton Aargau im Mai 2021 erfolgreich eingeführt und seither betrieben. Die Bilanz für Leistungserbringer und Patienten ist durchzogen, da erst mit guter Verbreitung bei den Leistungserbringern (auch den nicht verpflichteten) sowie bei den Patientinnen und Patienten mit häufigem Kontakt zu Leistungserbringern Nutzen entsteht.

Die SteHAG fördert daher proaktiv die Verwendung des EPD bei beiden Gruppen mit geeigneten Mitteln.

3.3 Vernetzung unter den Leistungserbringern

Wichtig für die Behandlungsqualität und die Effizienz ist nicht nur das EPD, sondern auch zeitgemässe und sichere Kommunikationskanäle zwischen den Leistungserbringern. Die SteHAG profitiert dabei von der etablierten Vernetzung mit den Leistungserbringern und ermittelt Bedarf und Potenzial gemeinsam mit ihnen.

3.4 Datenaustausch zwischen Gesundheitseinrichtungen

Die Stammgemeinschaft eHealth Aargau ist von der Bedeutung des elektronischen Patientendossiers und des entsprechenden Gesetzes überzeugt. Wir sind ebenfalls davon überzeugt, dass die aufgebaute Infrastruktur für weitere eHealth Dienste, unter anderem auch solche, die von Punkt zu Punkt (B2B) kommunizieren und damit nicht direkt mit dem EPD in Verbindung stehen, genutzt werden muss, damit sich in der Praxis der in Art. 1 EPDG formulierte Nutzen ergibt. Nur ein nachhaltig aufgebautes, langfristig gedachtes und auf konkreten Praxisnutzen ausgerichtetes eHealth Ökosystem wird selbsttragend bestehen können (Netzwerk-/Skaleneffekte, vgl. 5.3).

4 Werte der Stammgemeinschaft eHealth Aargau

Werte sind für die SteHAG zentral. Im Folgenden werden die relevanten kurz beschrieben.

4.1 Partizipative Entwicklung

Wir suchen Lösungen für den Datenaustausch im Gesundheitswesen unter Einbezug der betroffenen Akteure. So stellen wir sicher, dass Anwenderinnen und Anwender einbezogen werden und ihre Bedürfnisse abgeholt wurden.

4.2 Nähe zu den Leistungserbringern

eHealth muss durch die Leistungserbringer aus Nutzenüberlegungen vorangetrieben werden. Die SteHAG repräsentiert daher die Leistungserbringer des Kantons Aargau und identifiziert gemeinsam mit ihnen die nutzbringendsten Anwendungsfälle.

Dazu setzt sich die Stammgemeinschaft eHealth Aargau ausschliesslich aus Leistungserbringern zusammen. Die Position des Kantons Aargau ist trotzdem wichtig: er nimmt eine beratende, koordinierende und unterstützende Position ein und er unternimmt die notwendigen Schritte zur Anpassung kantonaler rechtlicher Grundlagen.

4.3 Nachhaltigkeit

Um glaubwürdig und neutral auftreten zu können, arbeitet die SteHAG nicht gewinnorientiert. Damit erhält sie die Legitimation, die besten Lösungen für die Versorgungsregion zu finden.

4.4 Transparenz

Die SteHAG ist eine aufgrund öffentlichen Zwecks steuerbefreite Organisation ohne Absicht, Gewinn zu erwirtschaften. Um bei ihren Mitgliedern, der öffentlichen Hand sowie der Bevölkerung Vertrauen zu schaffen, ist sie – wo rechtlich möglich – transparent. In Bezug auf Finanzierung, Tätigkeiten und Zielerreichung.

4.5 Datenschutz und Datensicherheit

Dem Schutz der persönlichen Daten kommt im Kontext von eHealth besondere Bedeutung zu. Die Stammgemeinschaft eHealth Aargau forciert ein Mass an Sicherheit, das bei den Nutzern des Systems Vertrauen schafft und die Benutzerfreundlichkeit möglichst wenig einschränkt. Wir arbeiten eng mit den entsprechenden Behörden auf Ebene Kanton und Bund zusammen.

Zudem versteht die SteHAG Datenschutz und Datensicherheit breiter, als nur das entsprechende Managementsystem des EPD. Sie informiert ihre Mitglieder regelmässig über den Stand der Dinge im Gesundheitswesen, bietet Webinare an oder ist Anlaufstelle für Fragen zur Umsetzung zu entsprechenden Vorhaben seitens der Leistungserbringer.

4.6 Benutzerfreundlichkeit

Durch die SteHAG angebotene Lösungen sollen höchsten Anforderungen in Bezug auf Benutzerfreundlichkeit entsprechen und die Benutzung für Gesundheitsfachpersonen wie auch Patientinnen und Patienten so einfach und intuitiv wie möglich gestalten.

5 Handlungsfeld Technik

5.1 Interoperabilität

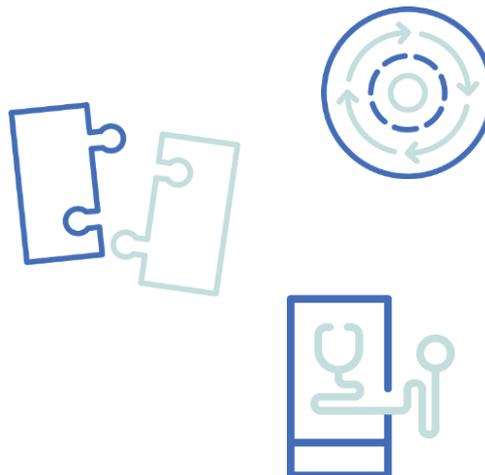
Nachhaltigkeit durch Standards: die SteHAG setzt bei ihren Aktivitäten auf etablierte und offene Standards. Sie strebt einen standardisierten, strukturierten Datenaustausch zwischen den Akteuren an.

5.2 Primärsysteme verbinden

Wir verbinden Leistungserbringer, indem standardisierte Services angeboten und bestehende Primärsysteme verbunden werden: vom Klinikinformationssystem bis zur Bewohnerdokumentation. Die Logik bleibt in den Systemen der Leistungserbringer, die SteHAG übermittelt Daten sicher, rasch und ökonomisch.

5.3 Netzwerkeffekte schaffen

Wir schaffen Netzwerke. Nicht nur Netzwerke für Daten, sondern Netzwerke für Personen und Organisationen. Wir fördern den interprofessionellen Austausch durch Integration aller Akteure. Zudem unterstützen wir standardisierte Netzwerkstrukturen und Services, damit Skaleneffekte genutzt und nicht alles doppelt und dreifach gemacht werden muss: zum Beispiel die Identifikation der Patienten und Professionals, die Stammdaten oder Systeme zum Datenaustausch. Wir arbeiten der Fragmentisierung, die Netzwerkeffekte verunmöglicht, entgegen.



6 Handlungsfeld Regulation und Governance

Wir sind in einem regulierten Umfeld tätig: das EPDG diktiert strenge Regeln im Umgang mit den Daten der Patientinnen und Patienten. Aber auch die B2B-Dienste unterliegen nationalen und kantonalen Regeln. Die SteHAG setzt sich energisch für eine sinnvolle, zielführende Regulation sowie eine tragbare Governance ein.



7 Handlungsfeld Health Care Professionals

7.1 Begeisterung

Wir überzeugen durch Nutzen: Datenaustausch über die Institutionsgrenzen hinweg vereinfacht die Behandlung, Informationen sind jederzeit verfügbar und ein durchgehend hoher Sicherheitsstandard ist jederzeit gewährleistet. Wir werben bei den Gesundheitseinrichtungen für rasch umsetzbare, nutzenstiftende eHealth-Dienste.

7.2 Befähigung

Da der Einsatz integrierter eHealth-Anwendungen sowohl Anforderungen an die technischen Fähigkeiten bedingt als auch neue Formen der Zusammenarbeit und Änderungen an bestehenden Behandlungsprozessen insgesamt zur Folge hat, kommt der Befähigung von Gesundheitsfachpersonen im Umgang mit eHealth Mitteln besondere Bedeutung zu. Die Stammgemeinschaft eHealth Aargau setzt sich dafür ein, dass solche Angebote entstehen und genutzt werden können.

7.3 Direkte Anbindung von Primärsystemen

Die Akzeptanz des EPD bei den Gesundheitsfachpersonen hängt von einer möglichst medienbruchfreien Bedienung ab. Die SteHAG setzt sich dafür ein, dass Primärsysteme an die EPD Plattform angebunden werden können und motiviert, gegebenenfalls zusammen mit weiteren Stammgemeinschaften, Berufsverbänden oder anderen Akteuren, die Hersteller entsprechender Systeme zur Aktualisierung Ihrer Produkte zu bewegen.

7.4 Mobile Anwendungen

Um die Anforderungen an die Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten, sollen die digitalen eHealth Dienstleistungen über mobile Geräte bedienbar sein. So können Gesundheitsfachpersonen über ihr Smartphone oder Tablet während der Behandlung auf die mobilen, digitalen Dienste der Stammgemeinschaft eHealth Aargau zugreifen.

7.5 Internet of Things (IoT)

Das Internet of Things bietet die Möglichkeit physische und virtuelle Objekte miteinander zu verknüpfen. Es eröffnet die Möglichkeit stationäre Behandlungsschritte, wie die Nachverfolgung eines Gesundheitszustands, zu den Menschen nach Hause zu verlagern. Die SteHAG setzt sich für die Abgabe von vernetzten Geräten für Diagnose und Monitoring von Patienten zu Hause ein.

7.6 Motivation für EPD

Nicht alle ambulant tätigen Gesundheitsfachpersonen sind dazu verpflichtet, mit dem EPD zu arbeiten. Die SteHAG überzeugt die Gesundheitsfachpersonen vom Nutzen des EPD. Dazu schafft die SteHAG auch entsprechende Anreize. Sei es durch einfache und geführte Prozesse zum Onboarding oder einfache und integrierte Nutzung innerhalb der Systeme der Leistungserbringer.

8 Handlungsfeld Bürgerinnen und Bürger

8.1 Nutzen schaffen

Wir setzen uns dafür ein, dass das EPD rasch mit sinnvollen Anwendungen zur Verfügung steht. Sinnvoll bedeutet, dass sie der Patientin oder dem Patienten einen raschen und unmittelbaren Nutzen bringen. Darunter verstehen wir etwa einen digitalen Medikationsplan, den Impfausweis oder einen Allergiepass.

8.2 Einfachheit

Digitale Gesundheitsdienste zu nutzen muss einfach sein: von der Anmeldung bis hin zur täglichen Bedienung. Wir handeln im Interesse der Anwenderinnen und Anwender und entwickeln unsere Lösungen von Anfang an mit dem Ziel einer möglichst guten Zugänglichkeit für einen möglichst grossen Teil der Bevölkerung.

8.3 Schulungsangebote für die Bevölkerung

Um Bürgerinnen und Bürger eine effiziente Nutzung des elektronischen Patientendossiers und weiterer eHealth-Dienste zu ermöglichen, sollen sie auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützung erhalten. Wir werden dabei solche Kanäle anbieten, die Bürgerinnen und Bürger den grössten Nutzen bringen, mindestens aber Unterstützung per Telefon, E-Mail und Web unter Verwendung einer strukturierten Fallverwaltung im Rahmen eines Web-Ticketing.

Zudem soll Bürgerinnen und Bürger eine umfassende Bibliothek mit Problemlösungen (FAQ, Knowledgebase), Schulungsmaterialien (Tutorials, How-To-Videos, Dokumente) und ggf. ein moderiertes Forum zur Verfügung gestellt werden. Es wird im Bereich von Schulungsangeboten für die Bevölkerung explizit eine Koordination mit dem Departement Gesundheit und Soziales angestrebt.

8.4 Mobile Anwendungen, Wearables, IoT

Die Stammgemeinschaft eHealth Aargau achtet darauf, dass ihre Dienste auch mobil, das heisst auf Smartphones oder Tablets, verwendet werden können. Auch die patientenseitige Integration von Gesundheitsdaten (nicht zu verwechseln mit medizinischen Daten) ist uns ein grosses Anliegen. Wenn Daten wie Schrittzahl, Puls, Gewicht, Blutdruck, Schlafdauer und -intensität, die heute bereits teilweise durch Smartphones und/oder Wearables erfasst werden, konvergent auf derselben Plattform angezeigt werden wie medizinische Daten, erlaubt dies der Bürgerin und dem Bürger einen einfachen Überblick über die vorhandenen Daten zur eigenen Person zu erhalten. Zudem erleichtert die Nutzung der eHealth Plattform im gesunden Zustand die effektive Nutzung zum Austausch von behandlungsrelevanten Daten bei Krankheit. Es ist anzumerken, dass nur ein Import von Daten in die eHealth Plattform vorgesehen ist.

8.5 Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürger

Um dem Patientendossier zum Durchbruch zu verhelfen, sollen Dienste angeboten werden, welche nicht nur «Patientinnen» und «Patienten» ansprechen, sondern alle Bürgerinnen und Bürger. Dazu geht die SteHAG direkt auf diese zu und sucht mit ihnen nach Dienstleistungen, welche im Zusammenhang mit dem EPD Nutzen bringen.

8.6 Aufklärung Datenschutz und Datensicherheit

Der Stellenwert des Datenschutzes und der Datensicherheit steigt stetig. Die SteHAG sensibilisiert die Bürgerinnen und Bürger ihre Gesundheitsdaten zu schützen. Sie versucht auch ausserhalb des EPD Kontext die Aufklärung zum Datenschutz und Datensicherheit zu fördern.

8.7 Motivation der Bürgerinnen und Bürger für das EPD

Die Eröffnung eines EPD ist für Bürgerinnen und Bürger freiwillig. Die SteHAG überzeugt sie über den Nutzen des EPD ein solches zu eröffnen.

8.8 Gesunde und Risikoträger

enedo soll als Gesundheitsdossier auch Bürger und Bürgerinnen ansprechen, welche nicht in einer Behandlung sind. Die SteHAG achtet ebenso darauf, Menschen mit regelmässigem Kontakt zu allenfalls verschiedenen Leistungserbringern zu inkludieren.

9 Handlungsfeld 3: Marketing & Kommunikation

9.1 Nutzen im Vordergrund

Bei allen Kommunikationsaktivitäten steht der Nutzen im Vordergrund. Was bringt mir die Lösung persönlich? Welche Alltagsprobleme kann ich damit lösen? Was verbessert sich für mich und meine behandelnden Gesundheitsfachpersonen? Die Beantwortung dieser Fragen wird immer mitgedacht.

9.2 Adressatgerechte Kommunikation

Wir nutzen alle uns zur Verfügung stehenden Kanäle (Webseite, soziale Medien, E-Mail-Newsletter sowie Veranstaltungen), um unsere Mitglieder und die Allgemeinheit über den aktuellen Stand der Arbeiten zu informieren. Wir informieren zeitnah über relevante Inhalte, unseren Beitrag zu eHealth in der Versorgungsregion sowie nationale und internationale Entwicklungen.

9.3 Kampagne für Bevölkerung

Die Eröffnung eines elektronischen Patientendossiers ist für Patientinnen und Patienten freiwillig, frühe Information über das elektronische Patientendossier und die damit verbundenen Funktionen und weiteren eHealth Dienste sind daher wichtig für die künftige Nutzung und Verbreitung des EPD. Eine Koordination der Aktivitäten mit denjenigen auf Kantons- und Bundesebene wird angestrebt.

9.4 Awareness schaffen bei ambulant Tätigen Leistungserbringern

Aktuell ist der Beitritt zum EPD für die meisten ambulant Tätigen Leistungserbringer freiwillig. Die SteHAG informiert die betroffenen Leistungserbringer in ihrem Versorgungsgebiet aktiv und motiviert sie zum Anschluss an emedo.

10 Handlungsfeld 4: Finanzierung

Die SteHAG und der Kanton Aargau teilen sich den Betrieb des elektronischen Patientendossiers partnerschaftlich. Die SteHAG ist mit den involvierten Leistungserbringern seit 2018 in Vorleistung gegangen. Dies hat ermöglicht, dass das EPD seit 2020 produktiv in Betrieb ist.

10.1 Beitrag der SteHAG

Die SteHAG betreibt die Geschäftsstelle, kümmert sich um die Zertifizierung und die Kommunikation rund um das EPD. Zudem engagiert sich die SteHAG verbindlich in ihrem Kerngebiet: digitale Vernetzung über die Institutions- und Leistungserbringergrenzen hinweg.

10.2 Beitrag des Kantons Aargau

Der Kanton Aargau finanziert die Grundinfrastruktur und den Betrieb der EPD-Plattform inkl. einer elektronischen Identität.

Er kümmert sich zudem darum, ein ganzheitliches Anwendungskonzept sicherzustellen, insbesondere im Hinblick auf elektronische Identitäten in anderen Kontexten (z.B. eGovernment).

10.3 Wir unterstützen Innovative Finanzierungsmodelle

Wir unterstützen einzelne Leistungserbringer darin, eigene Ideen im eHealth Kontext zu verwirklichen und Prozesse zu vereinfachen. Diese haben die Möglichkeit, zu sondieren, ob diese Ideen auch bei anderen Leistungserbringern erwünscht sind und so in die allgemeine Roadmap zu integrieren. Gelingt das nicht oder ist keines oder nicht ausreichendes Interesse vorhanden, kann die Entwicklung durch diesen Leistungserbringer selber finanziert werden.

10.4 Aufbau der Stammgemeinschaft als Kompetenzzentrum für eHealth

Das elektronische Patientendossier ist der erste Schritt zu einer schweizweit koordinierten Digitalisierung des Gesundheitswesens. Um den vollen Nutzen zu entfalten benötigen Gesundheitsfachpersonen und ihre Einrichtungen weitere Dienste, die die Zusammenarbeit erleichtern. Die Stammgemeinschaft eHealth Aargau positioniert sich dabei zusätzlich als koordinierende und beratende Organisation.